

Der Matrosen- von der

„Wer noch niemals in lauschiger Nacht einen Reeperbahnbummel gemacht — —“, ja, der kennt auch den Matrosenphotographen Wilhelm Monck nicht, der mit zu den Prominenten der berühmten Hamburger Vergnügungsstraße zählt. Jede Wasserratte und jeder sailor-boy kennt den guten alten Papa Monck ganz genau und hat sich schon einmal bei ihm zumindest auf einer Postkarte, wenn nicht im Visit- oder Kabinetformat verewigen lassen. So wie wir es von den Photographen um die Jahrhundertwende her kennen, bei denen unsere Eltern sich — umrahmt



Oben: Herr Tatsikara aus Yokohama und Fräulein Braut

Mitte: Matrosenbräute

Unten: Die Requisitenkammer des Künstlers, einer der wichtigsten Bestandteile seines Ateliers



Photograph Reeperbahn

von stilvollen Nußbaumschnörkeln und umwedelt von staubigen Palmen — photographieren ließen, so sieht es heute noch bei Herrn Monck aus.

Aus Erfahrung weiß Herr Monck ganz genau, daß der Seemann Stahlmöbel nicht mag. Stahl hat er genug an Bord, und wenn er an Land kommt, dann will er langentbehrte, warme, dafür aber auch ungelüftete Gemütlichkeit. Er mag dann auch ganz und gar nicht, daß man ihm den Seemann ansieht; auch sein Ideal ist der elegante Gentleman aus dem Mode-Journal. Nur, wenn er seiner Mutter oder seiner Braut sein Konterfei daläuft, dann will er wieder wie ein Seeheld aussehen.



Photographische Illustrationen von Neulot



Das ungezwungene Wildwest-Porträt